

Der  
anmaßliche Hamburgische  
**CRITICUS**

SINE CRISI

Entgegen gesetzt dem so genannten

**Bötttingischen**

**EPHORO**

JOH. MATTHESONS,

Und dessen vermeyntlicher Beleh-  
rungs Ungrund in Verthädigung  
der Theatralischen Kirchen-  
Music gewiesen

Von

Joachim Meyer, J. V. Doctore  
und Professore des Königl. Groß-  
Britan. Gymnasii in Göttingen.

---

*Proverb. 3. v. 30. Ne contendas adversus  
hominem frustra, cum ipse tibi nihil  
mali fecit.*

schonen können, wenn er sich nicht vor einen öffentlichen Feind aller ehrlichen Leute ausgeben wolten. (o) Ich habe schon vorhin gemeldet, daß ich diese meine Gedanken, nach der wenigen Einsicht, so mir Gott in dergleichen Sachen gegeben, meinem Nächsten zur Überlegung und fernerm Nachdencken communiciret, und darinnen so wenig einen Theologum als Musicum vorzustellen gemehnet sey; da ich nun hiebey eine gute und unschuldige Intention geführet, verlache ich aller Größgrammenden Neider Bosheit und Cavillationes, welche ohne Zweifel ihren Lohn zu seiner Zeit finden werden.

Es irret aber unser Herr Capellmeister abermahls gar sehr, wenn er meint, daß ich um deswillen denen Biblischen Sprüchen das Wort geredet, damit ich die alten verschimmelten Compositiones **Hammer Schmiedts** (\*) und seines  
gleis

(o) Semper inimica virtutibus vitia sunt, & optimi quique ab improbis quasi exprobrantes aspiciuntur. Sulpitius *lib. III. Sacra Histor. p. 513.* Wo er von dem Nerone handelt.

(\*) Weil mein unmaßlicher Criticus sine crisi mich unbefugter Weise mit dem ehrlichen Hammer Schmiedt aufsethet/ so will ich alhie etnige particularia von demselben anführen. *Andreas Hammer Schmidt* ist 1611. zu Briren in Böhmen geboren/ er wurde anfänglich zu Freyberg bey S. Peter im Jahr 1635. Organist; nachgehends 1639. den 26. Aprill nach Zittau als Organist beruffen / woselbst er sich durch seine Composition berühmt gemacht. Es war damahls *Mr. Christian Reimann*, Rector des Zittauischen Gymnasii, ein guter Teutscher Poet/ mit welchem Hammer Schmidt anfänglich in guter Freundschaft lebete/ sich auch dessen Poesie zu seiner Composition vielfältig bedienete.

ichen wieder im Gange bringen mögte. Dies wird mir abermahls mit dem höchsten Unfug bey-

tenete: Doch endlich gerieth er mit demselben in Unvernehmen / wie denn Samuel Grosser in Lausnitzisch. Merckwürdigkeiten IV. Theil IV. Cap. von ihm meldet / daß *Keiman* zuletzt von *Hammerschmidten* viele Verkleinerungen und Verfolgungen erlitten / so daß derselbe dadurch zu Verfertigung der Ode;

Wie lange will meiner der Herr vergef-

sen /

Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir.

Welche die VI. unter seinen LXXX, von Ihm gefertigten und herausgegebenen Oden ist / veranlaßet worden. Ich muß hiebey eines merckwürdigen Zufalls erwähnen / so die-  
em *Hammerschmidt* mit dem damaligen Cantore *Johann Rosenmüller* in Leipzig begegnet. Es war ob-  
erwehnter *Hammerschmidt* nach Leipzig zur Messe  
gekommen / und hatte auf den basigen Stadt-Keller des  
Cantorem *Rosenmüller* gefunden / welcher Ihn aber  
nicht kante / *Hammerschmidt* sich auch denselben nicht  
entdeckte / sondern sich nur vor einen fremden Musicum aus-  
gab. Als sie nun nach einigen andern Discoursen auch auf  
die Music und Composition zu reden kommen / und *Ham-*  
*merschmidt* ihn frag / was er von *Andreas Hammers-*  
*chmidts* in Zittau Composition hielte? antwortete *Ros-*  
*enmüller* / es wäre derselbe ein Clausulen Dieb / und wenn  
er ihm die Manier und Clausulen nicht abstöhle / würde er  
nichts machen können / weil nun *Hammerschmidt* dies  
es verdros / antwortete er mit einer ziemlich scharffen retor-  
ion darauf / und wurde die Verbitterung so groß / daß sie  
endlich einander in die Haare geriethen / und kaum durch die  
dazwischen Kunst einiger guten Freunde geschieden werden  
konnten. Endlich wie sich *Hammerschmidt* zu erkennen  
gegeben / ließ die Sache auf ein Gelächter hinaus / und schied  
den sie als alte Freunde von einander. Ich habe diesen  
*Rosenmüller* nach seiner Wiederkunft aus *Italien* wo-  
hin

ben gemessen, und bin ich so wol als Mattheson ein Liebhaber neuer und artiger Composition und Stücke/ worinnen ein erfahrner Componiste so wol seine Kunst als bey denen Cantaten sehen lassen, und ein Director Musices, er sey Cantor oder Capellmeister sich deren zum Lobe Gottes und Erbauung der Gemeine bedienen kan, wenn Ihnen an denen schönen vorhandenen Concerten der von unserm Critico selbst in seinem Orchestre belobten Componisten beyder Gebrüdere Kriegers/ Schellen/ Kuhnaus Rosenmüllers letzteren Telemann/ Theile/ und anderer mehr nicht genüget.

Indessen bin ich doch mit unserm Critico hien innen eins, daß, weilen man wenige Musicos und Cantores hat, so die Studia gründlich excoliret, die Professio Musices auf Universitäten und Gymnasii sehr negligiret wird, wie denn auch nach mir

ben

hin er eines bekandten Fasters halber aus Leipzig seine Zuflucht nehmen müssen/ zu Wolffenbüttel/ woselbst er als Capellmeister lebete im Jahr 1685. gesprochen/ und ihn damahls noch als einen hitzigen Kopf und Alters wegen verdrießlichen Mann gefunden/ dem es niemand zu Dank machen konte/ und daher mit allen seinen Adjavanzen immerhin polterte. Ich habe auch dabey gemercket/ daß er dem seel. Capellmeister Wolfgang Carl Bringel in Darmstadt so gleich sahe/ daß man leicht einen vor den andern hätte ansehen können/ wiewol Bringel als ein Doucer Mann ihm weder in moribus noch in der Composition gleich kam. Aber wieder auf unsern Sammerschmidt zu kommen/ so ist derselbe den 29 Octobr. 1675. zu Zittau seines Alters 64 Jahr gestorben/ und in der H. Ererb. Kirche begraben/ woselbst sein Leichenstein mit vielen schönen elegiis zu sehen. Joh. Bened. Carpzov. in *Anabst. Fast. Zittav. 1. Theil. 13. Cap.*